

Foto Titelseite: Nach der Annexion Österreichs sehen Anwohner zu, wie österreichische Nationalsozialisten Juden zwingen, den Bürgersteig zu schrubben.

Wien, März 1938. *Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes*
Innenseite links: Schaulustige sehen zu, wie die Polizei Jüdinnen und Juden zur Deportation auf Lastwagen verlädt. Kerpen, Deutschland, 1942. *Stadtarchiv Kerpen*

Innenseite rechts: Tatbestand „Rassenschande“: Elisabeth Makowiak und Julius Rosenberg wurden am 7.8.1935 gezwungen, demütigende Schilder umzuhängen, und durch die gesamte Gelsenkirchener Altstadt getrieben. *Institut für Stadtgeschichte, NZ 8.8.1935*

Information & Kontakt

Institut für Stadtgeschichte (ISG)

Telefon: 0209 169-8551, E-Mail: isg@gelsenkirchen.de

www.institut-fuer-stadtgeschichte.de

Jüdische Gemeinde Gelsenkirchen

E-Mail: anfrage@jg-ge.de

www.jg-ge.de

Öffnungszeiten

Montag und Mittwoch von 10 Uhr – 16 Uhr und nach Vereinbarung

Alle Angebote sind kostenfrei.

Kooperationspartner

United States Holocaust Memorial Museum

Geschichtsort Villa ten Hompel Münster

Gedenkstätte KZ Osthofen

Jüdische Gemeinde Gelsenkirchen

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Gelsenkirchen e. V.

Verein Neue Synagoge Gelsenkirchen e. V.



Institut für
Stadtgeschichte

Herausgeber: Institut für Stadtgeschichte – 2024

Eine Einrichtung in Trägerschaft
der Stadt Gelsenkirchen



Stadt
Gelsenkirchen

AUSSTELLUNG

Einige waren Nachbarn:
Täterschaft, Mitläufertum
und Widerstand



28.01. – 06.03.2024

Neue Synagoge Gelsenkirchen
Kurt-Neuwald-Saal
Georgstraße 2, 45879 Gelsenkirchen



Institut für
Stadtgeschichte

Eine Ausstellung des

UNITED STATES
HOLOCAUST
MEMORIAL
MUSEUM



Einige waren Nachbarn: Täterschaft, Mitläufertum und Widerstand

**Die Ausstellung stellt die zentrale Frage:
Wie war der Holocaust möglich?**

Die herausgehobene Rolle von Hitler und anderer führender Persönlichkeiten der NSDAP für die Durchführung der NS-Rassenpolitik ist unbestreitbar. Doch die Abhängigkeit dieser Tätergruppe von unzähligen anderen Menschen ist weniger bekannt.

Die Ausstellung untersucht die Rolle der Menschen im Holocaust und die Vielzahl von Motiven und Spannungen, die individuelle Handlungsoptionen beeinflussten. Diese Einflüsse reflektieren Gleichgültigkeit, Antisemitismus, Karriereangst, Ansehen in der Gemeinschaft, Gruppenzwang, Angst oder Chancen auf materiellen Gewinn.

Die Ausstellung zeigt aber auch Personen, die den Möglichkeiten und Versuchungen, ihre Mitmenschen zu verraten, nicht nachgegeben haben und uns daran erinnern, dass es auch in extremen Zeiten Alternativen zu Kollaboration und Täterschaft gibt.

Weitere Informationen über die Ausstellung und die Arbeit des United States Holocaust Memorial Museum finden Sie unter www.ushmm.org/swn-posters.

Öffentliche Führungen in der Ausstellung

Mittwoch, 07.02.2024 und 21.02.2024, jeweils 14:30 Uhr



Eröffnung der Ausstellung am Sonntag, 28. Januar 2024, 16 Uhr

anlässlich der Gedenkfeier für die Millionen Opfer des Nationalsozialismus in der Neuen Synagoge Gelsenkirchen.

Begleitprogramm

Bildungsangebote

- Geführte Rundgänge in der Ausstellung für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 9 und für Gruppen interessierter Bürgerinnen und Bürger, Dauer 60 Minuten
An ausgewählten Stationen stehen die damaligen Handlungsräume der Menschen im Mittelpunkt. Es werden Phänomene wie Täter- und Komplizenschaft, Wegschauen, Eigennutz, Hilfe oder Widerstand vorgestellt und diskutiert. Die Teilnehmenden werden angeregt, diese Phänomene in Kleingruppen zu erkunden und vorzustellen.
- Eine Kombination von geführtem Rundgang in der Ausstellung und historischem Stadtrundgang, Dauer 90 Minuten
Relevante Themen der Ausstellung werden an Beispielen historischer Schauplätze und Erinnerungsorte der Gelsenkirchener NS-Geschichte veranschaulicht.

Ergänzende Angebote

- Stadtrundgänge zu Orten der lokalen Geschichte jüdischen Lebens
- Roll-Ups der Ausstellung: Gelsenkirchen, jüdisch! 1870 bis heute
- Büchertisch – Vorstellung von Publikationen zur lokalen und überregionalen NS-Geschichte, insbesondere über den Holocaust
- Führungen durch die Dauerausstellung der Dokumentationsstätte „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“ – zu den Öffnungszeiten: Dienstag & Freitag 10 Uhr – 17 Uhr, Mittwoch 10 Uhr – 18 Uhr

Für alle Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich.